

GLAMPI - DER PUBLIKUMSLIEBLING

Der Hengst Glampi frá Vatnsleysu ist ohne Frage eines der populärsten Pferde Islands. Wenn er auf der Bahn erscheint und seinen enormen Aktionstrab demonstriert, dann klatschen sogar die sonst mit Beifall so sparsamen Isländer. Glampi gelangte in die Endausscheidung der Viergänger am Landsmót und ist ausserdem an Gestütsschauen von Vatnsleysa aufgetreten. Er ist aber nie an einer Körung vorgestellt worden, und manche Leute machen bedenkliche Mienen und interpretieren das auf mancherlei Weise. Glampi ist mit der Zeit zu etwas Besonderem geworden. Glampi ist der Tribünen-Liebling.

Jens Einarsson (PB)





Jón Friðriksson und sein Sohn Björn sind landesbekannte Pferdeleute, die man kaum vorzustellen braucht. Beide sind geschickte Reiter, Jón aber hat sich inzwischen aus dem Turnierveschehen zurückgezogen. Vater und Sohn züchten die Art Pferde, welche sie auch gern einreiten und vorstellen. Energie, Tempo in den Gängen und hohe Aktion sind Kennzeichen der Vatnsleysa-Pferde, und Glampi ist zur Zeit Haupthengst des Gestütes.

„Bevor Glampi geboren wurde, verbanden sich mit ihm keine besonderen Erwartungen oder Pläne,“ sagt Jón, als wir ihn auszufragen beginnen. „Sein Vater Smári frá Borgarhóli machte auf dem Vierteltreffen Melgerðismelar 1987 einen guten Eindruck. Er gefiel mir, ein geschmeidiges Pferd mit hübschen Bewegungen. Glampis Mutter Albína hatte ein Fohlen bei Fuss von Hrafn frá Holtsmúla, Sabína, das sehr vielversprechend war. Also ging ich mit Albína zu Smári, denn ich hatte das Gefühl, dass sein Vater Hrafn gut zu unseren Stuten passte. Ich kann mich gut an den neugeborenen Glampi erinnern. Er hatte eine enorme Ausstrahlung.“

- Hast du damals gleich beschlossen, ihn Hengst bleiben zu lassen?

„Ja, denn an den Bewegungen des Fohlens erkannte man, dass es sich hier um etwas Besonderes handelte,“ antwortet Jón, und Björn bestätigt die Aussage.

„Albína war natürlich auch ein ungewöhnlicher Viergänger, sie hatte eine sehr hohe Aktion. Auch ihre Mutter Bára war eine gute Stute, siegte in der Gruppe der 5-Jährigen am Landsmót '74. Also gab es durchaus mancherlei Gründe, den Kleinen nicht zu kastrieren.“

Hier soll erwähnt werden, dass auch Alísa und Bylgja Töchter von Bára

sind. Bylgja ist Mutter des Hengstes Boði frá Gerðum, der 1997 in Norwegen Weltmeister im Vieregang wurde. Alísa wurde '94 am Landsmót in Hella vorgestellt. Sie bekam 8.60 Punkte für Reiteigenschaften, und das war die höchste Note, die ein Vieregänger bis dahin erreicht hatte. Sie erhielt die Note 9.5 sowohl für Tölt als auch für Trab.

AUF DER SONNENSEITE DES LEBENS

Björn hat Glampi eingeritten, trainiert und auch immer an Turnieren vorgestellt. Wie war er beim Einreiten?

„Er war einfach, aber heftig und reaktionsschnell, man musste sich

schon auf ihn konzentrieren und seinen Bewegungen folgen. Er ist immer gut gelaunt und leistungsbereit. Er zeigte gleich seine grossen Bewegungen, und im Nachhinein muss ich sagen, dass mir nicht bewusst war, welch ein Pferd ich da in Händen hatte. Beim Einreiten liess ich mir viel Zeit, und das bereue ich nicht. Für derartige Bewegungen braucht ein Pferd sehr viel Kraft, und die muss sich erst entwickeln. Viele seiner Nachkommen sind genauso. Wir geben ihnen viel Zeit und warten lieber, als dass wir riskieren, in der Eile etwas kaputt zu machen. Ich reite diese Pferde viel im Trab, finde es wichtig, den zu stärken und auszubilden, bevor ich mit dem Tölttraining beginne.“

Jón bestätigt, dass Glampi immer gut gelaunt sei:

„Dieses Pferd ist immer auf der Sonnenseite des Lebens, er ist immer fröhlich.“

WARUM NICHT GEKÖRT?

Viele Leute haben schon gefragt, warum Glampi nie an einer Körung vorgestellt worden ist. Gab es dafür einen besonderen Grund?

„Nein, das hat sich einfach so ergeben. Er sollte vorgestellt werden, als er sechs war. Dann aber verletzte er sich, wälzte sich so unglücklich über einen Stein, dass ein Rückenwirbel angebrochen wurde. Die Sache zog sich zwei Jahre hin, und man kann die Verletzung immer noch fühlen. Er ist ein Pechvogel und verletzt sich ständig. Er ist heftig, hat enorme Energie und ist einfach unachtsam. Es war dann sehr verlockend, ihn bei den Vieregängern im B-flokkur zu starten, und entsprechend ist er auch trainiert worden. '98 wäre er dennoch fast zur Vorkörung für das Landsmót gekommen. Dann aber



Björn Jónsson, Vatnsleysa



Jón Friðriksson (rechts im Bild) sieht etwas, das ihm Freude macht.

schlug er sich im Auslauf den Fesselträger an und brauchte den ganzen nächsten Winter, um sich zu erholen. Es war also mehr oder weniger Zufall, dass er noch nicht gekört ist."

- Ihr habt also nicht etwa gefürchtet, dass die Körrichter ihn durchfallen lassen?

„Nein, ganz und gar nicht,“ antwortet Björn, „ich möchte ihn immer noch vorstellen, obwohl es nun schon reichlich spät ist.“

Jón findet, dass es keine so grosse Rolle spielt, ob der Hengst noch gekört wird oder nicht.

„Für uns ist das jetzt nicht mehr besonders wichtig. Für den Züchter ist es die Hauptsache, jedes einzelne Tier genau zu kennen, das ist mehr wert als alle Zahlen. Es macht natürlich auch Spass, nicht genauso zu sein wie alle anderen,“ fügt er hinzu und grinst. „Es ist doch auch ganz spannend zu sehen, wie weit er so ungekört kommt.“

- Ist Glampi in erster Linie Schaupferd?

„Er ist auch ein gutes Reitpferd, man sitzt sehr gut auf ihm, und wenn's mal eilt, ist man auch schnell auf dem nächsten Hof. Man braucht ihn nicht warmzureiten, er

ist parat, sowie man ihn aus dem Stall führt. Das Training zielt allerdings meistens auf Turniere ab.“

BRAUCHT KEINEN SPEZIALBESCHLAG

Es gibt lauter Gerüchte über Glampi, u.a. dass er schwere Eisen und Hufglocken brauche um so zu laufen. Stimmt das?

„Glampi läuft immer mit Normalbeschlag, d.h. auf leichten Eisen und dazu Platten, um ihn zu schonen. Beim Tölt in der Eislaufhalle hatte er Normaleisen, Platten und die leichten Glocken, die bei Körungen erlaubt sind. Ich würde nie ein Pferd mit derartiger Aktion auf so hartem Untergrund reiten, ohne seine Hufe zu schützen. Ich glaube auch, dass er seine hohe Aktion beibehält, weil er gut behandelt worden ist.“

NACHKOMMEN

Glampi ist jetzt 12 Jahre alt, und viele Leute warten auf seine Nachkommen. Was ist von denen zu berichten?

„Er hat zunächst nicht viel gedeckt,“ sagt Jón. „Wir haben eine Reihe Nachkommen ins Ausland verkauft, und drei seiner Söhne sind dort in Kl.I

gekört worden. Jetzt stehen 10 -15 Jungferde von ihm im Stall. Alle zeigen gute Bewegungen, haben gute Beine und Hufe, und die meisten sind sehr gross.“

Tatsächlich sind Glampi-Nachkommen ausgesprochen grossgewachsen, viele über 150 cm Bandmass (ca. 143 Stockm.).

„Ich beeile mich nicht mit diesen Pferden,“ sagt Björn. „Sie haben grosse Bewegungen und brauchen ihre Zeit. Sie sind leicht aufgeregt und reaktionsschnell wie der Vater, sind aber meistens brav und verhältnismässig einfach einzureiten.“

BERÜHMTE PFERDE VON FRÜHER

Glampi hat eine sehr spezielle Ahnenreihe. Man kann sagen, dass er mit all den Pferden, die zur Zeit gerade besonders populär sind, nicht verwandt ist. Die Ausnahme ist Hrafn frá Holtsmúla, väterlicherseits sein Grossvater. Glampis Mutter, Albína frá Vatnsleysu, hat Südland- und Hornafjörðurblood mit einem Anteil von Hindisvík. Bei der Südland-Herkunft sind vor allem die Hengste Lýsingur frá Voðmúlastöðum und Stjarni frá Bjólujháleigu auffällig. Irpa frá Kylluholti kommt aus der Nökkvi- und Skuggi-Linie des Hornafjörður. Dazwischen kommt dann noch Stjarni frá Hindisvík vor, und das ist ja eine der ältesten Zuchtlinien des Landes.

Ausser Hrafn frá Holtsmúla sind all diese Vorfahren von Züchtern kritisiert worden, denn sie waren zwar alle stark und robust, aber auch hart und frech. Sie passen also nicht zu dem Zuchtziel, nach welchem man sich seit einigen Jahrzehnten ausrichtet, also umgängliche und einfach zu reitende Schaupferde zu produzieren.

Manche Nachkommen von Lýsingur machten Schwierigkeiten beim Einreiten, wurden später aber sehr gut wie z.B. Superstjarni frá Svignaskarði. Obwohl sie im allgemeinen gutmütig und problemlos einzureiten waren, hatten die Hornafjörður-Pferde oft eigene Ansichten, wenn man sie bei Körungen auf der Bahn hin- und herreiten wollte. Den Pferden von Hindisvík sagt man auch nach, dass sie keinen einfachen Charakter hätten. Allerdings sind sie leichtgebaut und schön, und von Hindisvík sind Spitzenpferde gekommen.

Solche Pferde haben Anhänger, Leute, die gelernt haben, wie mit dieser Art Pferde umzugehen ist, und die herausgefunden haben, wie man sie einreiten kann, ohne dass es zu Kämpfen kommt.



Egill frá Vatnsleysu, von Glampi und aus der Stóra-Blesa frá Stóra-Botni.

DER HINDISVÍK-ANTEIL

Hier soll in diesem Zusammenhang noch kurz auf den Hindisvík-Anteil hingewiesen werden. Rauður frá Hindisvík hat zur Zucht des Islandpferdes keineswegs mit sehr vielen Nachkommen beigetragen, dennoch aber mit seinen wenigen Nachkommen bemerkenswerten Einfluss gehabt. Eine seiner Töchter war Brúnstjarna frá Vatnshlið, lange Jahre Zuchtstute auf Stóra-Hof. Sie hat fünfzehn eingetragene Nachkommen, und deren Nachkommen haben immer noch Einfluss auf die Zucht des Hofes. Am bekanntesten von Brúnstjarna sind Nelson, Gordon, Hersir und Kátína frá Stóra-Hofi. Kátína ist jetzt Zuchtstute auf Litla-Sandvík in der Hraungerði-Gemeinde, und ihr Sohn ist der Hengst Geisli frá Litlu-Sandvík. Er gehört seit dem letzten Jahr einer Besitzervereinigung, und man macht sich mit ihm grosse Hoffnungen. Hersir ist der Vater von Albína, Glampis Mutter. Hersir ist auch der Vater von Berta frá Vatnsleysu, und sie wiederum ist die Mutter der berühmten Filma frá Árbæ.

BEI MIR BUCKELN SIE NICHT

Die meisten Leute waren sehr erstaunt, als sich herumsprach, dass Jón á Vatnsleysu (damals Ásgeirsbrekka) begonnen hätte, mit Lýsingur frá Voðmúlastöðum zu züchten. Man sprach nicht sehr gut von diesem Hengst, er hatte aber auch Bewunderer, die von seiner aussergewöhnlichen Vorhandaktion, der Farbe und seinem Ausdruck



*Pikasus frá Vatnsleysu, von Glampi und aus der Lýsingur-Tochter Hýra.
Reiter: Björn Jónsson*

begeistert waren. Jón versteht nicht, dass im Zusammenhang mit Lýsingur immer von Buckeln geredet wird.

„Ja, viele Leute waren erstaunt, als ich Lýsingur kaufte. Er war damals an die zwanzig, und ich ritt ihn ein paarmal beim Schafabtrieb. Er war immer noch wie ein junges Pferd, voller Kraft und Energie. Man hörte sagen, dass seine Nachkommen schwierig seien, und dass manche buckelten. Ich konnte das nie feststellen. Ihr Reaktionsvermögen war allerdings speziell, und man tat gut daran nicht zu träumen, wenn man ihren Bewegungen folgen wollte. Lýsingur war seinerzeit ein neuer Pferdetyp, genau wie später Hrafn frá Holtsmúla. Wenn ich könnte, würde ich wieder mit den beiden

züchten.“

Vor vielen Jahren arbeitete Jón einmal als Bereiter auf Kyljuholt im Hornafjörður, und von dort nahm er zwei Stuten mit heim, die er bei einem Tauschgeschäft von Bauer Eyjólfur Bjarnason auf Kyljuholt und Guðmundur Bjarnason auf Holtahólar bekam. Das waren Yrpa und Blökk frá Kyljuholti, die beide aus der Nökkvi-Skuggi-Linie stammten. Aus diesen Stuten bekam Jón hervorragende Pferde, u.a. mit Lýsingur frá Voðmúlastöðum, und die meisten Pferde von Vatnsleysu sind auf irgendeine Weise mit den beiden verwandt.